

ADELBODEN

Kritik an der Abfuhr

«Nach den Festtagen sind einige Reklamationen von Einwohnern bei der Gemeinde eingegangen, die sich über die überfüllten Containerstandplätze beschwert haben. Dies, obwohl gemäss Kehrrichtinfo 2009 am Freitag, 2. Januar – trotz Feiertag – eine Müllabfuhr stattgefunden hat.» Das teilte die Gemeinde Adelboden gestern mit. Die Entsorgung- und Umweltschutzkommission sowie der Gemeinderat hätten sich mit diesem Thema befasst und es würden «Massnahmen zur Verbesserung dieser Situation» umgesetzt, heisst es weiter. Unter anderem wird die Kehrrichtabfuhrunternehmung angewiesen, so der Gemeinderat, bei Stosszeiten am Freitag die Standplätze Boden und Gemeindehaus zusätzlich anzufahren. PD

In Kürze

ADELBODEN

Stelle ist besetzt

Als neue Verwaltungsangestellte auf der Gemeindeschreiberin von Adelboden wurde per 1. Juni Sarah Meichtry (geb. 1988, Frutigen) gewählt. Laut Angaben des Gemeinderates wird die Stellvertretung der Gemeindeschreiberin per 1. März vorübergehend durch Silvia Büschlen wahrgenommen. pd

IMPRESSUM

BERNER OBERLÄNDER THUNER TAGBLATT TT

Herausgeberin
 Berner Oberland Medien AG BOM
 VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

REDAKTION
Chefredaktor: René E. Gygax/gx
Redaktionsleitung: Roland Drenkel-forth/rdh (Stellv. Chefredaktor, Leiter Ausgabe TT), Bruno Stüdle/bst (Leiter Ausgabe BO), Werner Sebel (Produktionschef).

Hauptredaktion Thun
 Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.
 Tel.: 033 225 15 55, Fax: 033 225 15 00. Internet: www.thunertagblatt.ch, www.berneroberlaender.ch.
 E-Mail: redaktion-tt@bom.ch, sekretariat-tt@bom.ch, leserbriefe-tt@bom.ch, redaktion-bo@bom.ch, sekretariat-bo@bom.ch, leserbriefe-bo@bom.ch.

Redaktion Interlaken
 Leitung: Alex Karlen/aka.
 Postadresse: Bahnhofstrasse 20, 3800 Interlaken. Tel.: 033 828 80 40. Fax: 033 828 80 49. E-Mail: redaktion-bo-interlaken@bom.ch.

VERLAG
 Geschäftsleitung: Konrad Maurer, Delegierter VR (Vorsitz), René E. Gygax, Chefredaktor.
 Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

Inserate
 Matthias Hüttköper, Andreas Nussbaum, Margrit Capiaghi, Marianne Eymann, Nicole Stauffenegger, Paul Stucki, Marianne Wenger. Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun, Telefon Inserate: 033 225 15 15, E-Mail: inserate.oberland@bernerzeitung.ch.

Abonnemente
 Telefon Abonnemente: 0844 038 038. Fax: 033 225 15 05. E-Mail: abo-espace@espacemedia.ch.

Abonnementspreise
 24 Monate Fr. 657.00; 12 Monate Fr. 355.00; 6 Monate Fr. 190.00; 3 Monate Fr. 101.00. Studenten- und Ausbilder-rabatt: 33%. Bitte Kopie Ausweis mit-schicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,4% Mehrwertsteuer.
 Einzelnummer: Fr. 3.– (inkl. 2,4% MWST).
 Internet: www.berneroberlaender.ch.

Auflage
 Gesamtauflage Berner Zeitung BZ: 212 648 Exemplare WEMF/SW-beglaubigt
 Grossauflage jeweils freitags: 255 727
 Exemplare WEMF/SW-beglaubigt

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeisen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied des



SPIEZ: KULTUR IM REGEZKELLER MIT PAGARE INSIEME

Stimmakrobaten zum Finale

Mit Witz, Charme und Ironie: Die A-cappella-Formation Pagare Insieme sorgte zum Saisonschluss für einen vollen Spiezer Regezkeller. Die fünf Stimmakrobaten sangen sich in die Herzen des zahlreich erschienenen Publikums.

Dem vierten und letzten Anlass drohte das vorzeitige Aus, da ein Künstler erkrankte. Statt die Besucher vor verschlossener Tür stehen zu lassen, stellte Veranstalterin Pia Hutzli ein Bett in die Künstlergarderobe. Mit Hilfe von fiebersenkenden Mitteln war der Abend gerettet. Die A-cappella-Band Pagare Insieme lockte rund 70 Zuschauer in den Spiezer Regezkeller. Mit einem musikalisch-humoristischen Programm überzeugten die fünf jungen Männer aus Sursee und Umgebung zum Saisonschluss von «Kultur im Regezkeller».

Peter Zielmann, Komponist und Arrangeur der Band, schlug die Stimmgabel an und stimmte den Ton zum ersten Lied an. Gut gekleidet, in farbigen Krawatten und schwarzen Anzügen, stand Pagare Insieme auf der Bühne und setzte sich auf zart-lieblich-ironische Art und Weise in Szene. Unter anderem besangen sie Begebenheiten aus dem Alltag wie etwa das schöne Leben auf dem Lande, wo die Kirche im Dorf steht. Der Text handelte von Gülle und anderen Eigenheiten der Provinz.

Die fünf Stimmakrobaten sangen sich in die Herzen der Zuhörenden. Spür- und hörbar war die Freude, mit welcher sie die ausgefallenen Songtexte und Showeinlagen vorführten. Die Sänger wandelten sich zu Schauspielern. Hatte einer erst noch



Schwungvolle A-cappella-Band: Pagare Insieme bei ihrem Auftritt im Spiezer Regezkeller. Heidy Mumenthaler

mit feiner Kopfstimme den Part des Fräulein Samtwanger gespielt, wurde er im nächsten Takt schon zur schmetternden Trompete. Ihre Grenzen auslotend, überraschte die A-Cappella-Formation sogar als Hip-Hop-Band.

Im Laufe des Abends tischten die fünf Sänger wild zusammengewürfelte Episoden von Songtexten auf. Nach der Pause wurde ein zwanzigminütiges Musical mit einer schrägen Geschichte um Liebe, Lüge, Verrat und Betrug inszeniert. Ihre sonoren Stimmen setzten sie vielseitig ein – als Bassgitarre, Schlagzeug oder Trompete. Ein überwältigtes Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus.

HEIDY MUMENTHALER

DIE KONZERTREIHE

Kultur im Arbeitsraum

Die fünfte Saison von «Kultur im Regezkeller» ist verklungen. Der Keller wird nach Abmontieren der Bühne, des Lichtes und der Stühle in den ursprünglichen Arbeitsraum umgewandelt. Pia Hutzli kann auf eine durchmischte Saison zurückblicken: Von vier Anlässen waren der zweite und dritte mittelmässig, der erste und letzte bis auf den letzten Platz besucht. Das Ambiente des Kellers wird geschätzt. Von der Akustik her kommen die Stimmen ohne Verstärker gut hinüber. Das

kulturelle Erlebnis könne dank der Rebbaugenossenschaft, die ihre Infrastruktur zur Verfügung stelle und den Keller der Öffentlichkeit zugänglich mache, sowie dank Helferinnen und Helfern durchgeführt werden. Zum Genuss trägt auch immer Sonja Binoth mit Überraschungen aus der Backstube bei. «Finanziell soll es am Schluss aufgehen», so Hutzli. «Ideen für den kommenden Winter sind am Entstehen. Es würde mich freuen, wieder vier bis fünf Anlässe zu bieten». hms

AESCHI

Volg-Laden des Jahres



Strahlende Gesichter im ausgezeichneten Volg Aeschi (v. l.): Manuel Zysset, Verkaufsleiter Berner Oberland, überbringt die Urkunde Esther Aellig, Elsbeth Heymann, Melanie Zumbrennen, Vreni Zurbrügg und Jolanda Rossi. Es fehlen Vreni Ramu und Monika Wäfler.

Fürs Jahr 2008 wurde der Volg-Laden in Aeschi zum besten in seiner Kategorie gewählt und erhielt einen Preis der Konsumwaren AG.

Einen Award, eine Urkunde und Blumen bekam das siebenköpfige Team des Volg-Ladens in Aeschi. Die Volg Konsumwaren AG in Winterthur hat das Geschäft als besten Kleinladen (bis 150 m²) aus 138 vergleichbaren Läden in der Schweiz ausgewählt. Vreni Zurbrügg ist diplomierte Ladenleiterin, gibt aber das Lob ans Team weiter: «Das ist nur gelungen, weil alle ihr Bestes geben und wir so gut har-

monieren.» Ueli Stoller, Präsident der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Reichenbach-Kandertal, freute sich und lobte die «freundlichen und zuverlässigen» Verkäuferinnen. Der Ressortleiter der Volg Konsumwaren AG, Urs Leuenberger, wiederum lobte die Bevölkerung von Aeschi für den Einkauf im Geschäft und überreichte den Preis. Er wies auch auf die Tradition der Auszeichnung hin, die jedes Jahr in fünf Grössenkategorien an die besten 557 Schweizer Volg-Läden verliehen wird. Um ausgezeichnet zu werden, «muss, kurz gesagt, einfach alles stimmen», so Leuenberger.

RÖRE

AESCHI: GEMISCHTER CHOR MIT THEATER

Die Hilfe vom Freund

Der Gemischte Chor Aeschi tritt auf zum Konzert, eine Gruppe spielt Theater. Der Auftakt ist morgen Abend im Gemeindesaal Aeschi.

Sechs Theaterleute spielen den Dialektschwank «Zimmer z'vermiete». Maria Flury führt Regie. Der Schlossermeister Titus Grepelmeier (Daniel von Känel) ist in Not, weil das Geschäft schlecht läuft. Mit Frau (Lisabeth Moser) und Tochter Anita (Andrea Thomann) kommt er überein, dass sie für 500 Franken ein Zimmer vermieten wollen. Was es mit dem «Pflanzblätzlaferi» und den Patentschlössern auf

sich hat, ob sie einen Mieter finden und ob das Geschäft wieder besser läuft, das ist beim Besuch des Theaters zu erfahren.

Unter Dirigentin Esther Niederer singt der Gemischte Chor Aeschi im Gemeindesaal «Lieder vo Härze». Am Samstag spielt das Handorgelduett Bodästendig aus Frutigen zum Tanz auf, zudem gibts eine Tombola.

Der Chor heisst neue Sängerrinnen und Sänger herzlich willkommen. RÖRE

Auftritte: Konzert, Theater und Tombola des Gemischten Chors Aeschi: Mittwoch, 11. März, und Samstag, 14. März, je um 20.15 Uhr (mit Tanzkapelle Bodästendig) und am Sonntag, 15. März, um 14 Uhr im Gemeindesaal Aeschi.



Anita (Andrea Thomann) soll das Schild «Zimmer zu vermieten» aufhängen. Titus Grepelmeier (Daniel von Känel) und seine Frau (Lisabeth Moser) wollen Geld verdienen. Rosi Reichen

ÄMTER OS/SA

Feuerwehr 22 Mal im Einsatz

Zu 22 Brandfällen ist die Feuerwehr des Amtsverbandes Obersimmental/Saanen 2008 ausgerückt. Die Reorganisation der Strassenrettung sowie Entscheide über die Steuerbefreiung des Feuerwehrsolds sind ausstehend.

«Im vergangenen Jahr musste die Feuerwehr im Saanenland zu siebzehn, im Obersimmental zu fünf Brandfällen ausrücken», informierte Präsident Peter Waldner des Feuerwehr-Amtsverbandes Obersimmental/Saanen. In acht Fällen waren es Grossbrände. Von grossen Elementarschäden sei die Region jedoch verschont geblieben. An der 41. Delegiertenversammlung in Saanen nahmen 56 Offiziere, Kommandanten, die Regierungstatthalter Erwin Walker und Michael Teuscher, Feuerwehrinspektor Otto Tritten, Grossrätin Bethli Küng, Behördenvertreter und Einzelmitglieder teil.

Das Grundhandwerk üben

Der Amtsverband bietet in Zweisimmen gezielte Übungen an. Schwerpunkt der letztjährigen Weiterbildung war ein Kurs über den Einsatz der Anhängelichter. Zwei Instrukturen zeigten Feuerwehrleuten, worauf beim Freistellen der Leiter geachtet werden muss. Zudem übten sie, die Anhängelichter sicher an Gebäuden anzustellen. Im dreitägigen Basiskurs des Feuerwehrverbandes des Kantons Bern (FKB) lernten neue Mitglieder der Milizfeuerwehr das Grundhandwerk.

Im laufenden Jahr gibt es wiederum Weiterbildungsmöglichkeiten. Zusammen mit Samariternvereinen werden die erste Hilfe und der Einsatz eines Defibrillators bei Herzstillständen geübt. Maschinisten werden an der Motorspritze geschult. Offiziere lernen im Brandfall mit Gasanlagen umzugehen. Und in Zusammenarbeit mit einer Brandsimulationsfirma werden verschiedene Brände gelöscht. «Die Reorganisation der Strassenrettung ist noch nicht abgeschlossen!», stellte Peter Waldner klar. Für den Präsidenten ist es das wichtigste Ziel, dass mindestens ein Standort im Amt bleibt. Zudem mache es Sinn, dass Bergungsgeräte in Saanen und Zweisimmen stationiert seien. «Ein rasches und gekonntes Eingreifen erspart den Verunfallten viel Leiden!» Davon ist Waldner überzeugt.

Steuerbefreiung in Sicht

Daniel Banholzer, Landesteilvertreter vom FKB, informierte über die Besteuerung des Feuerwehrsolds. «Für 2008 gilt eine Übergangslösung. Feuerwehrangehörige müssen die geforderten Steuern zahlen.» Banholzer stellte jedoch in Aussicht, dass ein Bundesgesetz über die Steuerbefreiung des Feuerwehrsolds bereits im Vernehmlassungsverfahren sei.

Kassier Peter Brand präsentierte für den Amtsverband einen Gewinn von 1845 Franken. Dies bei Einnahmen von 11 076 und Ausgaben von 9231 Franken. Die Haupteinnahmequellen sind die Beiträge der Gemeinden. Diese bezahlen pro 500 Einwohner einen Jahresbeitrag von 120 Franken.

SUSI HEINIGER